

## Was ist ein Helicobacter pylori?

Helicobacter pylori ist ein weltweit verbreitetes Bakterium mit einer spiralförmigen Gestalt (Helix = Spirale). Das Bakterium ist nur wenige tausendstel Millimeter groß und besitzt an seiner Oberfläche lange fadenförmige Geißeln, die ihm eine gute Beweglichkeit verleihen.

Entdeckt wurde dieser Keim schon Ende des 19. Jahrhunderts.



## Individuelle Gesundheitsleistungen IGeL

Einige Vorsorgeuntersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht mehr übernommen und müssen deshalb vom Patienten selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihr Arzt gerne beraten.

## Untersuchungen:

Helicobacter pylori Antigen-Test im Stuhl

## MAGENSCHMERZEN?

## Helicobacter pylori



LABOR 28  
BERLIN



Dr. med. Hans-Ulrich Altenkirch, MBA  
Dr. med. Maryam Chahin  
Dagmar Emrich  
Dr. med. Antje Hohmann da Silva  
Birgit Hollenhorst  
Prof. Dr. med. Ralf Ignatius  
Martin Loeper  
Dr. med. Imme Maute  
Dr. med. Antje Beate Molz  
Dr. med. Michael Müller  
Dr. med. Edita Rutkauskaitė  
Dr. med. Anja-Britta Sundermann  
Dr. med. Athanasios Vergopoulos, MSc  
Dr. med. Andreas Warkenthin  
Dr. med. Edith Zill

Fachärzte für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie, Virologie,  
Infektionsepidemiologie, Hygiene und Umweltmedizin

Medizinisches Versorgungszentrum Labor 28 GmbH  
Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin • Telefon 030.820 93-0  
Fax 030.820 93-301 • info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung, Labor 28 10/2016



SONIC  
HEALTHCARE  
GERMANY

# Helicobacter pylori ...

## Wofür ist Helicobacter pylori verantwortlich?

Helicobacter pylori ist die häufigste Ursache einer chronischen Magenentzündung (Gastritis). In der Mehrzahl der Fälle verläuft diese Infektion asymptomatisch, das heißt ohne große Beschwerden, sie heilt jedoch ohne Behandlung nicht ab.

Gelegentlich treten nach längerer Besiedelung oder auch ernährungsbedingt Beschwerden auf, wie Völlegefühl, Appetitmangel, Übelkeit, "Magenschmerzen". Die Bakterien dringen in die Magenschleimhaut ein und können kraterförmige Wunden hervorrufen (Ulcera).

Da auch die Schleimhaut des Zwölffingerdarms von Helicobacter pylori besiedelt wird, kommt es dort ebenfalls oft zu Entzündungen und Geschwüren. Auch bösartige Erkrankungen wie Magenkrebs können von Helicobacter pylori verursacht oder begünstigt werden. Die WHO hat das Bakterium daher als "krebs-erregend" eingestuft.

## Wie erkennt man Helicobacter pylori?

Es gibt mehrere Methoden zum Nachweis dieses Erregers.

Durch eine Magenspiegelung kann eine Gewebeprobe entnommen und Helicobacter pylori mit dem Mikroskop oder einem Farbstoff nachgewiesen werden; dies ist die genaueste Nachweismöglichkeit.

Bei einem <sup>13</sup>C-Atemtest wird dem Patienten eine markierte Testsubstanz verabreicht.

Bei Anwesenheit von Helicobacter pylori wird diese Substanz abgebaut, so dass sich die Markierung in der Atemluft wiederfindet und im Labor gemessen werden kann.

Mit hoher Zuverlässigkeit lässt sich Helicobacter pylori auch in Stuhlproben nachweisen.

Ein großer Vorteil dieses Nachweisverfahrens liegt darin, dass das erforderliche Probenmaterial Stuhl einfach gewonnen werden kann. Der Test ist deshalb auch bei Kindern einfach durchzuführen.

Besonders zur Therapiekontrolle ist dieser Test geeignet. Eine Therapiekontrolle sollte vier Wochen nach letzter Medikamenteneinnahme erfolgen. Ein positives Resultat ist ein Hinweis, dass die Therapie nicht erfolgreich war.

Spezifische IgG- und IgA-Antikörper können als Immunreaktion bei schon länger bestehender Infektion auftreten. Nach Therapie bleiben die Antikörper noch mehrere Monate erhöht und sind deshalb zur Therapiekontrolle nicht geeignet.

## Muss jede Infektion mit Helicobacter pylori behandelt werden?

Die Behandlung des Helicobacter pylori wird empfohlen, wenn entsprechende Beschwerden vorhanden sind oder im Magen/Zwölffingerdarm Geschwüre vorliegen.

Zur Behandlung einer Helicobacter pylori-Infektion werden gleichzeitig verschiedene Arzneimittel eingesetzt:

zwei Antibiotika, die das Bakterium direkt abtöten oder sein Wachstum hemmen und Protonenpumpenhemmer, die die Produktion der Magensäure und damit deren schädigenden Einfluss auf die Magen- und Darmschleimhaut verringern.